



J. Schrank Parkett GmbH • Postfach 19 02 05 • 40211 Düsseldorf • Plockstrasse 8 -14
40219 Düsseldorf • Tel.: 0211/300658-0 • Fax: 0211/300658-10 • Ust-IdNr: DE 119495623
Internet: www.schrank-parkett.de • eMail: info@schrank-parkett.de

Grundsätzliches zum Arbeiten von Parkettholz:

Als sogenannter lebender, natürlicher Werkstoff reagiert Holz auf seine Umweltbedingungen, d.h. auf Temperatur und relative Luftfeuchte.

Parkett ändert daher sein Aussehen im jahreszeitlichen Wechsel des Raumklimas.

Jedes Stück Holz ist in seinem Aufbau, seinen technischen Eigenschaften sowie in Farbe und Struktur einzigartig.

Bei hoher relativer Luftfeuchte entsteht im Holz ein Quellvorgang, welcher zu Verformungen führt.

Bei niedriger relativer Luftfeuchte gibt das Holz Eigenfeuchte an die Umgebung ab, wodurch es schrumpft.

Zwischen den einzelnen Parkettstäben bilden sich, verstärkt bei fußbodenbeheizten Flächen und vor allem während der Heizperiode, Fugen.

Die Fugenbildung bei Fertigparkettgroßelementen entsteht verstärkt an den Köpfen der Elemente.

Das ist natürlich und der Stand der Technik.

Parkett wird nach DIN 280, Blatt 5 mit einer Holzfeuchte von 8 (+/- 2) % geliefert.

Diese Holzfeuchte entspricht einem Raumklima von 55 bis 60 % relativer Luftfeuchte bei einer Temperatur von 20 - 22 °C.

Parkett ist in seinem Aussehen entscheidend von raumklimatischen Verhältnissen abhängig.

Durch Störungen des Raumklimas, insbesondere durch Veränderungen der relativen Feuchte innerhalb der Raumluft, ergeben sich einerseits negative und andererseits positive Einwirkungsmöglichkeiten auf Holzböden, insbesondere Parkett.

Dies bedeutet, dass z. B. bei einer relativen Luftfeuchte im Sommer von 75 % und einer Temperatur von 20°C die Holzfeuchte 14,5 % betragen wird.

Im Winter, bei künstlicher Beheizung der Räume, sinkt die relative Luftfeuchte in den Räumen auf 45 % oder darunter.

Somit stellt sich dann eine Holzfeuchte von höchstens 8,4 % oder weniger ein.

In solchen Fällen kommt es zwangsläufig zu Fugen im Parkett.

Das Fazit dieser Betrachtung ist, dass wenn das Raumklima im jahreszeitlichen Verlauf nicht ausgeglichen wird, das Parkett in der heizfreien Zeit unter Quelldruckspannung steht.

Dagegen ist während aber auch am Ende einer jeden Heizperiode eine mehr oder weniger sichtbare flächenunterschiedliche Fugenbildung zu erkennen.

Die sich in der heizfreien Zeit einstellenden kleinen Fugen können aber ohne weiteres durch zusätzliche Befeuchtung des Raumklimas auch während der Heizperiode positiv beeinträchtigt oder völlig verhindert werden.

In den Fällen, in denen zusätzliche Raumbefeuchtungsmaßnahmen nicht durchgeführt werden, erfolgt zwangsläufig eine stärkere Austrocknung des Holzes

Mit einem vergleichbar geringen Aufwand, nämlich dem Einsatz von Raumluftbefeuchtern ist die Steuerung der Raumluftfeuchte auf ca. 50 % möglich.